

Dienstag, 22. Dezember 2015



Das Willkommensfest stößt auf großen Zuspruch: Mehr als 150 Menschen drängen sich am Sonntag an den dicht besetzten Tischen im evangelischen Gemeindehaus. - Fotos: Natalie Kanter

Begegnung hilft beim Abbau von Vorurteilen

Stetten Das Willkommensfest im evangelischen Gemeindehaus stößt bei Flüchtlingen und Bürgern auf großen Zuspruch. Von Natalie Kanter

Kurz vor 15 Uhr ist der Saal des evangelischen Theophil-Wurm-Gemeindehauses am Sonntag bereits brechend voll, und die Plätze an den aufgestellten Tischen sind allesamt belegt. Flüchtlinge und Stettener Bürger nehmen auf den Fenstersimsen Platz. Die Zahl der Interessierten liegt bei mehr als 150 Menschen. Derweil drängen immer mehr in den Raum. Es wird immer enger und wärmer. Die Helfer des Café International, des Flüchtlingshelferkreises FIS und der Landfrauen kommen mit dem Kaffee aus-schenken und dem Verteilen von mehr als 40 Kuchen kaum nach.

Mit einem solch großen Zuspruch hatten die Organisatoren des Willkommensfests nicht gerechnet. „Wir freuen uns aber natürlich, dass so viele gekommen sind“, sagt Irmgard Quelle. Sie ist Mitglied des Organisationsteam. Die Idee hinter dem Fest: „Stettener Bürger haben hier die Gelegenheit Flüchtlinge kennen zu lernen“, erklärt sie. Erste zarte Bande können geknüpft, Vorurteile abgebaut werden.

Pfarrer Stefan Ruppert muss derweil zu seiner Rede mehrfach ansetzen. Er hat trotz Mikrofon zunächst Probleme, sich gegen den enormen Geräuschpegel in dem Saal durchzusetzen. Dann heißt der Pfarrer die 150 Flüchtlinge, darunter 40 Familien und 30 Kinder, die seit einiger Zeit in der Sammelunterkunft Nödinger Hof und damit am Ortsrand von Stetten leben, herzlich willkommen. Er sagt: „Wir wollen Sie gerne kennenlernen – mit ihren Sitten und mit ihren Religionen.“

„Wir wollen Sie gerne kennenlernen – mit ihren Sitten und mit ihren Religionen.“

Stefan Ruppert, Pfarrer

von uns Deutschen haben, mag zutreffen oder auch nicht“, sagt er. Und er macht deutlich, dass es auch in Deutschland viele gibt, die Probleme haben, ihr tägliches Leben zu finanzieren, weil sie arm sind. Er stellt klar, dass hier zwar viele Christen leben, dass es aber auch viele Menschen gibt, die nicht an Gott glauben. „Für uns ist es sehr wichtig, dass wir den Glauben anderer achten.“ Freiheit sei eines der wichtigsten Werte der deutschen Gesellschaft.

Ruppert spricht in Deutsch und in Englisch zu seinem Publikum. Seine Worte werden in zwei weitere Sprachen übersetzt. Annemarie Renftele, die Sprecherin des Helferkreises FIS, stellt später Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt und der Stadt vor und berichtet über die Arbeit der ehrenamtlichen Engagierten in Stetten. In dem Helferkreis FIS kam unter anderem die Idee auf, dass Bürger aus Stetten doch einige Schutzsuchende über die Weihnachtsfeiertage zu sich nach Hause einladen könnten. Peter Löwy, der Leiter des städtischen Amtes für soziale Dienste begrüßt diese Idee. Er sagt unserer Zeitung: „Jede Art der Begegnung ist gut, um Vorurteile abzubauen.“

Am Willkommensfest liegt eine Liste mit der Überschrift „Weihnachtsaktion“ aus. Zu den Ersten, die ihre Namen dort eintragen, gehören Madelaine und Kilian Haiber. Die Eltern eines zweijährigen Sohnes leben in Stetten und können sich gut vorstellen, den Silvesterabend mit einer Flüchtlingsfamilie zu verbringen. „Diese Menschen haben so viel mitgemacht“, sagt der Vater. „Es ist wichtig, dass die Flüchtlinge bei uns schnell Anschluss finden“, ergänzt die Mutter.



Fast schon wie Weihnachten: Am Rande des Willkommensfests für Flüchtlinge in Stetten wurden auch von Diakonie und Bürgern gesammelte Geschenke verteilt. Unser Bild zeigt die Initiatoren Andreas Fuchs, Isabell Hofmann, Tile Fritsch und Simone Düll (von rechts).

KATHOLISCHE KIRCHE GRÜNDET TEAM FÜR FLÜCHTLINGSFRAGEN

Mehr Koordination Der Zustrom von Asylbewerbern und Flüchtlingen stellt die christlichen Kirchen im Land vor eine Herausforderung. Um die Aktivitäten in der katholischen Kirche besser als bisher koordinieren zu können, richtet die Diözese Rottenburg-Stuttgart ein so genanntes Prozessteam für Flüchtlingsfragen ein.

Zeitlich befristet Erklärtes Ziel ist eine möglichst effektive Bewältigung der Herausforderungen durch Flüchtlinge.

Das beratende und koordinierende Gremium ist einer von Generalvikar Clemens Stropfel unterzeichneten Geschäftsordnung zufolge für zwei Jahre bestellt und hat den Auftrag, der Leitung der Diözese zuzuarbeiten.

Vernetzte Kompetenz Das mit Vertretern aller relevanten Hauptabteilungen besetzte Team unter der Leitung des Bischöflichen Beauftragten für Flüchtlingsfragen, Thomas Broch, soll satzungsgemäß

dafür sorgen, dass die Aktivitäten für Flüchtlinge aufeinander abgestimmt sind und dafür ein entsprechender Informationsfluss garantiert ist.

Beratende Funktion Das Prozessteam hat zudem die Aufgabe, an Schnittstellen der Zusammenarbeit einvernehmliche Lösungen vorzuschlagen. Allerdings greift das Gremium nicht in die Zuständigkeit von Hauptabteilungen ein und hat auch keine eigenständige Entscheidungskompetenz. nak